

# Mülltrennung ist ein Fremdwort

Was in welche Tonne gehört, das wollen Russen nun in Witten lernen. Eine Delegation aus der Partnerstadt Kursk besucht zurzeit die Ruhrstadt und bestaunt unter anderem Müllumladestationen

Von Ilias Abawi

„Wir haben ein grundlegendes Problem in Russland und das ist die Müllentsorgung in den Städten“, sagt Alexander Bulgakow, Bürgermeister des industriellen Stadtteils in Kursk. Seit 17 Jahren ist die Gemeinde bereits die Partnerstadt von Witten – nun will sie von den hiesigen Erfahrungen mit dem Thema Müll profitieren. Eine russische Delegation besucht zurzeit Witten und sieht sich dabei unter anderem auf Mülldeponien um.

In Kursk, erzählen die Gäste, gebe es in Sachen Müll nur eine Mentalität: „All das, was zuhause nicht mehr gebraucht wird, muss weg.“ So weit, so gut – doch Mülltrennung ist für den Russen ein Fremdwort. Gelbe, graue oder gar blaue Tonnen gibt es in der gerade erst wieder erstarkten Weltmacht nicht. Doch das könnte sich bald ändern. Bislang, so Bulgakow, sei der Müll zusammengepfertcht und schließlich verbrannt worden. Diese Zeiten seien nun vorbei: „Unsere



Empfang im Rathaus: Jürgen Dietrich, Vera Filippova, Brigitte Koch, Roman Denisov, Alexander Bulgakow, Heike Odparlik und Nikolay Yachmenev (v.l.). Hinten im Bild: eine Puppe der französischen Freiheitskämpferin Jeanne Hachette. Foto: Werner Liesenhoff

## Volle Partnerschaft

1989 wurde zunächst nur der industrielle Stadtteil von Kursk Partnerstadt von Witten. Genau heute vor einem Monat wurde die „volle Partnerschaft“ vereinbart.

Umweltschutzrichtlinien sind sehr streng. Wir können nicht einfach alles verbrennen.“

In der Partnerstadt Witten, sagt der russische Vertreter, würde die Mülltrennung und -entsorgung geradezu vorbildlich praktiziert. „Von diesen Erfahrungen wollen wir nun

lernen“, kündigt Bulgakow bei einem Treffen mit Vize-Bürgermeister Heinz-Jürgen Dietrich an. Dabei sind sich die Russen darüber bewusst, dass sie ganz am Anfang stehen. „Wir wissen, dass wir das deutsche System nicht von heute auf morgen auf Kursk übertra-

gen können.“ Es gebe zahlreiche Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Pläne. Neben wirtschaftlichen und technologischen Aspekten müsse aber auch die Mentalität der Bevölkerung bedacht werden.

Am Montag stattete die Delegation der Müllumladestati-

on Bebbelsdorf einen Besuch ab. Auf dem Programm steht auch eine Reise nach Köln, wo derzeit eine Messe zum Thema Entsorgung stattfindet. Zudem knüpfen die Russen Kontakte zu Firmen, die sich mit Entsorgungstechnologien befassen.